

---

# Bericht 2020

---



## Inhalt

Vorwort	2
Wirtschaftliche Entwicklung	4
Nachhaltig seit fast 130 Jahren	8
Morgen kann kommen!	10
Leidenschaftlich gastfreundlich	12
Persönlich digital	14
Lars Fründt wird Vorstandsmitglied	17
Erkennen, verstehen, begleiten	18
Seite an Seite durch die Krise	20
Saubere Sache	22
Kleiner Einsatz, große Freude	24
Federvieh und Energie	26
Unsere Filialen	28

---

# Bericht 2020

## Jahresabschluss und Lagebericht

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Anlage zum Jahresabschluss	53
Lagebericht	54
Bericht des Aufsichtsrates	68



## \\ Vorwort

\\ Helmuth Kellner \\ Thomas Stolper \\ Ernst Gruber (Sprecher) \\ Ralf Schulz \\

Unsere Gesellschaft bewältigt gerade die schwerste Krise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Covid-19-Pandemie ist nicht nur lebensbedrohlich und existenzgefährdend, sie schränkt uns auch in fast allen Lebensbereichen ein. Verantwortliche von Bund, Ländern und Kommunen versuchen fortwährend mit dieser Bedrohung fertig zu werden und den schwierigen Spagat zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und dem Schutz der Bevölkerung mit umfangreichen Schutzmaßnahmen zu meistern.

Glücksmomente waren daher in der jüngsten Zeit eher selten, oft waren es die kleinen Dinge und Freiheiten, an denen wir uns erfreut haben. Die Dachkampagne der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken lautet seit über einem Jahr „Morgen kann kommen – Wir machen den Weg frei“. In einer Zeit, in der gemeinschaftliches Handeln, Mut und Optimismus wichtiger sind denn je, trifft dieser Slogan den Nerv vieler Menschen in unserer Region. In dem Beitrag zu der neuen Kampagne und auch auf den Seiten 10 bis 11 erfahren Sie, wie wir diese „Lebenseinstellung“ in die Tat umsetzen.

Unseren jährlichen Bericht nutzen wir, um Ihnen zu vermitteln, wie erfolgreich wir gearbeitet haben. Es freut uns, dass die Volksbank eG Wolfenbüttel auch dieses herausfordernde Jahr mit einem guten Ergebnis abschließen konnte. Die konsequente Umsetzung unserer an den Kundenbedürfnissen orientierten Strategie führte zu einem überdurchschnittlichen Wachstum unseres betreuten Geschäftsvolumens auf über 5,1 Mrd. Euro. Darüber hinaus konnte das wirtschaftliche Eigenkapital der Bank weiter gestärkt werden.

Der Erfolg eines genossenschaftlichen Unternehmens wird aber seit jeher nicht ausschließlich an Zahlen gemessen. Gerade im vergangenen Jahr stand für uns im Vordergrund, den Leitgedanken der gegenseitigen Hilfe mit Leben zu erfüllen und alles zu tun, um besonders unsere unmittelbar betroffenen Firmenkunden und privaten Kreditnehmer vor finanziellen Schäden durch die Pandemie zu bewahren. Im engen Schulterschluss mit unseren Kunden und Mitgliedern ist uns das gelungen, das war für uns der wichtigste Erfolg des Jahres 2020! Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 20 bis 21.

Covid-19 werden wir wohl nie wieder ganz loswerden, in nicht allzu ferner Zukunft werden wir aber das Schlimmste überstanden haben und zu einem normalen Leben zurückkehren können. Bis dahin braucht es noch einiges an Geduld, Vernunft und Zuversicht. Diesen Weg gehen wir gemeinsam mit Ihnen. Auch in Zukunft werden wir der starke Partner an Ihrer Seite sein, auf den Sie sich jederzeit verlassen können.

Für ihr besonderes Engagement danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit großer Leistungsbereitschaft und hoher Flexibilität haben sie maßgeblich zum Ergebnis des letzten Jahres beigetragen. Wir danken den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die vertrauensvolle Begleitung und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit. Danke sagen wir allen unseren Geschäftspartnern, Kunden und Mitgliedern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Morgen kann kommen!

Der Vorstand



Ernst Gruber (Sprecher)



Helmut Kellner



Ralf Schulz



Thomas Stolper

# Wirtschaftliche Entwicklung

Das vergangene Jahr war in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht maßgeblich durch die Corona-Pandemie geprägt. Die weltweite Verbreitung des Virus und die eingeleiteten Gegenmaßnahmen führten die sich ohnehin abschwächende Konjunktur in eine schwere Rezession.

Die deutsche Wirtschaft kam im März größtenteils zum Erliegen, nachdem erste Maßnahmen zur Eindämmung der Virusausbreitung ergriffen wurden. Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen ließen Produktionsabläufe und Lieferketten auseinanderbrechen.

Die Lockerungen in den Sommermonaten führten zunächst zu einer Belebung der Märkte, aufgrund der zum Jahresende wieder steigenden Fallzahlen und der damit einhergehenden Verschärfung der Schutzmaßnahmen schwächte sich der Auftrieb allerdings merklich ab.

Die von der Bundesregierung im März und Juni auf den Weg gebrachten Hilfspakete dienten mit der Ausweitung des Kurzarbeitergeldes, der temporären Mehrwertsteuer-senkung und anderen Erleichterungen dazu, die negativen Folgen für die Wirtschaft abzumildern.

Im Gegensatz zur Finanzkrise vor rund zwölf Jahren gab ab dem Frühjahr neben den Investitionen und dem Außenhandel auch der Konsum erheblich nach. Zeitweise waren sechs Millionen Arbeitnehmer in Kurzarbeit und auch die drohende oder bereits vorliegende Arbeitslosigkeit vieler Verbraucher trübten das Klima erheblich ein. Dazu kam, dass zahlreiche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Möglichkeiten Geld auszugeben stark einschränkten. Der Rückgang der privaten Konsumausgaben in Deutschland um 6,0 % machte allein 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs von 5,0 % aus. Dem entgegen wirkten die staatlichen Ausgaben, die um 3,4 % hochgefahren wurden.

Das Investitionsklima kühlte sich erheblich ab, die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten

brach spürbar ein. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken um 12,5 %, beinahe so drastisch wie während der Rezession von 2008/2009. Die Baukonjunktur zeigte sich weniger beeindruckt, mit 1,5 % fiel der Zuwachs der Investitionen aber mehr als halb so gering aus wie im Vorjahr. Die immer noch günstigen Finanzierungsbedingungen und der vielerorts hohe Bedarf an Wohnraum begünstigte die Baubranche auch im vergangenen Jahr.

Hatte der Welthandel schon in den Jahren zuvor unter ausufernden Handelskonflikten und geopolitischen Spannungen gelitten, bekam er durch die Auswirkungen der Pandemie einen weiteren Dämpfer. Die weltweiten Produktions- und Nachfrageausfälle führten, gepaart mit Lieferunterbrechungen, zu einer deutlichen Abschwächung des deutschen Außenhandels.

Der internationale Handel mit Dienstleistungen war ebenfalls stark betroffen, weil beispielsweise Geschäftsreisen nur eingeschränkt möglich waren und der Tourismus zum Stillstand kam. Für die deutsche Wirtschaft endete 2020 mit einem Rückgang der Exporte um 9,9 % und einer Verringerung der Importe um 8,6 %.

Im Durchschnitt des vergangenen Jahres nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 477 Tausend auf 44,8 Millionen ab. Etwa 2,7 Millionen Menschen – und damit 429 Tausend mehr als im Vorjahr – waren ohne Arbeit. Der Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,0 % auf 5,9 % wäre allerdings höher ausgefallen, hätten die Unternehmen die Möglichkeiten der Kurzarbeit weniger intensiv genutzt.

Der Anstieg der Verbraucherpreise fiel im Jahresdurchschnitt mit 0,5 % wesentlich geringer aus als im Jahr zuvor mit 1,4 %. Der Abwärtstrend der Inflationsrate war hauptsächlich bedingt durch die zeitweise niedrigeren Rohölpreise und die Senkung der Mehrwertsteuersätze ab dem Juli. Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und anderen Gütern glichen diese Effekte nur unwesentlich aus.

Da die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie nicht absehbar waren, reagierten die Finanzmärkte zunächst sehr verunsichert: Aktiennotierungen gaben drastisch nach, Anleihen wurden teurer. Der DAX setzte seine positive Entwicklung zunächst fort und notierte am 19. Februar mit noch nie dagewesenen 13.789 Punkten. Keine 30 Tage später hatte er erdrutschartig rund 38,8 % seines Wertes verloren. Über das gesamte Jahr betrachtet, konnte der Leitindex allerdings um 3,5 % zulegen und schloss mit 13.719 Punkten fast auf dem Stand, den er vor dem massiven Einbruch erreicht hatte. Auch an den Rohstoffmärkten ging die Krise nicht spurlos vorüber. Die drastische Verbilligung des Rohöls führte in den Vereinigten Staaten sogar erstmals dazu, dass negative Preise für das schwarze Gold notiert wurden. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Schock und auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf wieder merklich zu.

### **Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs**

Die hohe Kreditnachfrage und das große Vertrauen, das Firmenkunden und private Baufinanzierer uns entgegenbrachten, führte zu einem Anstieg der Kundenforderungen auf 1.633.461 TEUR. Dieser Zuwachs auf hohem Niveau war mit 17,1 % noch einmal stärker als der Anstieg von 15,1 % im vorherigen Berichtszeitraum. Die Kundeneinlagen betragen zum Jahresende 1.912.182 TEUR, was einer Steigerung von 14,9 % entspricht. Mit beiden Werten übertreffen wir deutlich die Wachstumsraten anderer Volks- und Raiffeisenbanken unserer Größe.

Das von uns betreute Geschäftsvolumen konnten wir im fünften Jahr nach der Fusion um 13 % auf 5.123.666 TEUR ausweiten.

Der Ausbau des strategischen Immobilienportfolios wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Erhöhung um 78.800 TEUR dient der Verstärkung der Erträge im zinsunabhängigen Geschäft.

Unter dem Bilanzstrich stand am 31.12.2020 eine Summe von 2.523.083 TEUR. Dieses erfreuliche Wachstum fiel mit 15,7 % fast doppelt so hoch aus wie im Jahr 2019 mit 8,3 %.

Ein bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank ist das Betriebsergebnis vor Bewertung. Bedingt durch das starke Wachstum im gesamten Geschäft mit unseren Kunden, erhöhte sich dieser Wert leicht von 1,11 % auf 1,14 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. In Summe wird ein Betrag von 27.731 TEUR ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss konnte aufgrund des starken Kreditwachstums auf 49.988 TEUR erhöht werden. Gleichwohl sank die Zinsmarge um 0,21 Prozentpunkte auf 1,98 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Trotz der Corona-Pandemie blieb das Dienstleistungsgeschäft auf hohem Niveau stabil. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Provisionsüberschuss leicht um 366 TEUR auf 20.627 TEUR ausgebaut werden.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 1.273 TEUR. Ursache hierfür waren insbesondere der Anstieg der Personalaufwendungen um 523 TEUR und um 712 TEUR gestiegene Abschreibungen auf Sachanlagen auf die im Berichtsjahr erworbenen Asset-Immobilien. Die Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) hat sich von 65,2 % auf 61,2 % verbessert.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft entwickelte sich negativ. Hier sind erste Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren. Neben der Bildung von Einzelwertberichtigungen hat sich zudem die Belastung aus der Änderung der Bewertungsmethode für die Bildung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2.400 TEUR ausgewirkt. Dagegen war das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen positiv.

## \\ Unser Engagement in Zahlen

Die Ertragssteuern verringerten sich leicht auf 8.266 TEUR (Vorjahr: 8.667 TEUR).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank setzt sich aus den Geschäftsguthaben der Mitglieder und dem erwirtschafteten Kapital zusammen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen wurden eingehalten. Aus dem Jahresergebnis wird das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 13.100 TEUR weiter gestärkt.

Zum Jahresende lag die Zahl der Beschäftigten bei 439 (2019: 451). Darin enthalten sind 33 Auszubildende. Die laufende Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter hat nach wie vor eine große Bedeutung für die Entwicklung der Bank und wurde trotz der Corona-Einschränkungen konsequent aufrechterhalten.

Die Vermögenslage zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die Kernkapitalquote beträgt 11,8 % und die Gesamtkapitalquote 13,1 %. Der gesamte Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

In unseren Planungen erwarten wir auch für die kommenden vier Jahre stabile Betriebsergebnisse, die neben einer angemessenen Dividendenzahlung die kontinuierliche Stärkung der Eigenkapitalbasis ermöglichen.

**356.672**  
Einwohner im  
Geschäftsgebiet



profitierten von  
**269.879 Euro**  
finanzieller Unterstützung  
für gemeinnützige Zwecke

Für  
**103.353**  
Kunden



betreuten wir ein  
Wertvolumen von  
**5.123.666 TEuro**

Für  
**26.988**  
Mitglieder



ist eine Dividende von  
**1.137.883 Euro**  
(inkl. Sonderdividende)  
vorgesehen

**8.265.810 Euro**  
Steuern haben  
wir in den  
Wirtschaftskreislauf  
gezahlt



**15.376.586 Euro**  
Nettolöhne und -gehälter  
sowie Pensionen  
flossen als Kaufkraft  
in unsere Region

**406**  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter



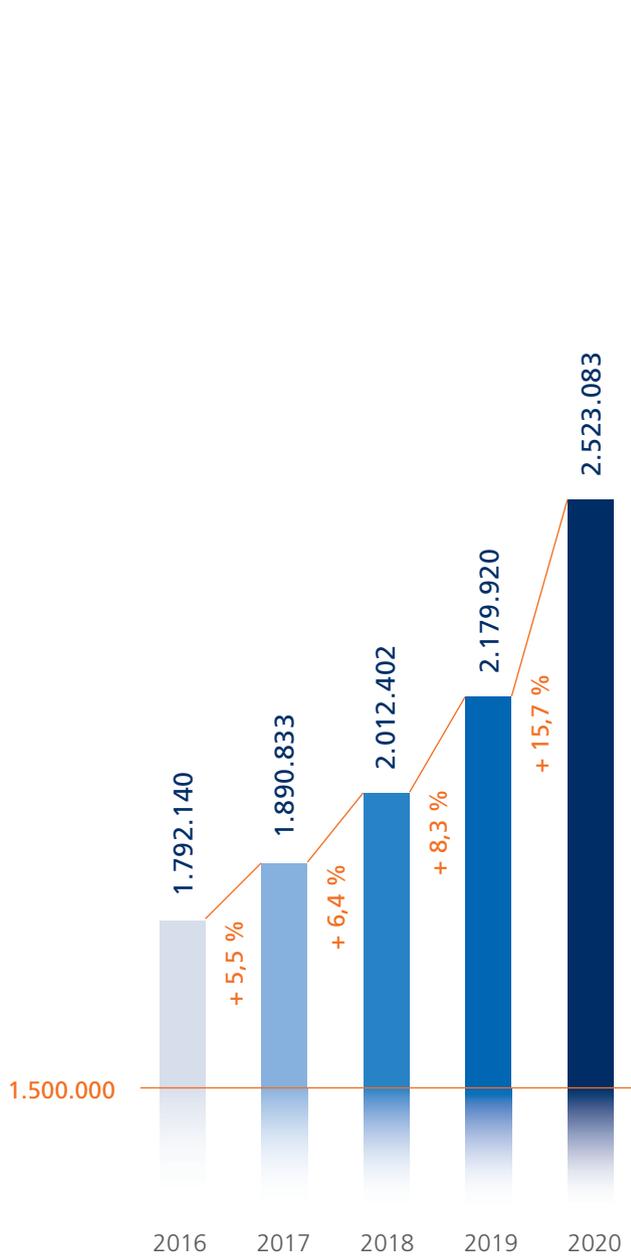
belegten  
**1.157**  
Seminartage

**33**  
Auszubildende  
und Trainees

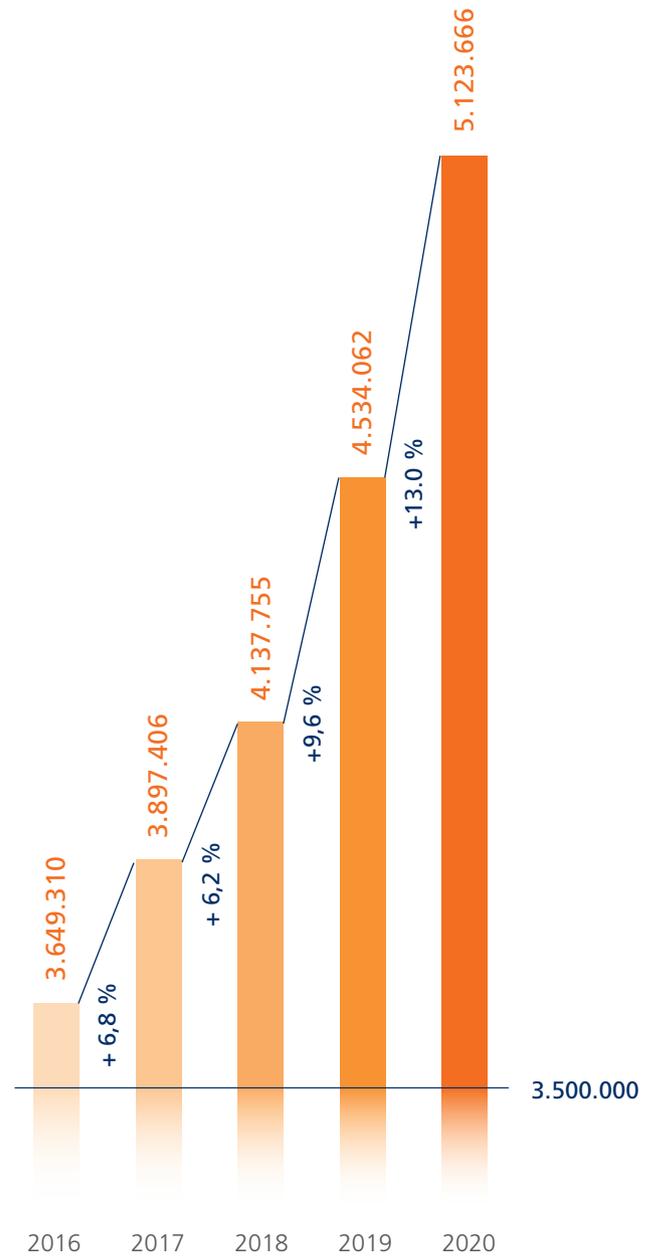


bedeuteten eine  
Ausbildungsquote von  
**7,5%**

## Bilanzsumme (TEUR)



## Betreutes Kundenwertvolumen (TEUR)





## \\ Nachhaltig seit fast 130 Jahren

\\ Roland Klein leitet das Unternehmen  
in vierter Generation

Gerhard Klein Verpackungen GmbH & Co. KG  
in Vechelde

„Gut verpackt, sicher transportiert“ ist der Slogan der Firma GK Verpackungen, die ihre Kunden mit Behältern für die unterschiedlichsten Grundstoffe und Halbfabrikate beliefert: Container, Fässer oder Trommeln für Flüssigkeiten, Pulver und Granulate gehören genauso zum Angebot wie Gefahrgut-Boxen und das Zubehör für die unterschiedlichsten Behälter.

Die Abnehmer im Umkreis von 350 Kilometern, zu denen auch die Lebensmittel-, Chemie- und Pharmaindustrien gehören, bekommen aus Vechelde für jeden Bedarf die beste Verpackung zum günstigsten Preis.

Zur Leistungspalette des Traditionsunternehmens gehört aber schon seit der Gründung zum Ende des 19. Jahrhunderts auch die Aufarbeitung gebrauchter Verpackungsmittel. Wurden anfangs in Schlesien noch Holzfässer und -kisten



geböttchert oder repariert, sind es heute Kunststoff- und Stahlbehälter, die für die Wiederverwendung rekonditioniert werden und so ein weiteres Mal ihren Einsatz im Transportkreislauf finden. Erst wenn eine zurückgenommene Verpackung wirklich nicht mehr aufgearbeitet werden kann, wird sie fachgerecht dem Recycling zugeführt. Das schont Ressourcen, vermeidet Müll, verringert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und spart auch noch Kosten.

Das, was Roland Klein, der Urenkel des Firmengründers, mit seinen 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag aufs Neue vorlebt, erwartet er auch von seiner Bank und hat es bei uns gefunden: einen fachkundigen, unkomplizierten Partner, der nah an seiner Seite steht und ihn individuell berät. Oder wie er sagt: eine Bank, die mehr ist als eine Bank.

# W Morgen kann kommen!

## Die neue Werbekampagne der Volksbanken und Raiffeisenbanken

„Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.“ – unter diesem Motto startete im März 2020 die neue Werbekampagne der Volksbanken und Raiffeisenbanken in ganz Deutschland. Vom ersten Tag an waren auch wir dabei und positionieren uns in der Außenwirkung seitdem noch intensiver als der starke Partner in der Region, als die Bank der Zuversicht.

Denn genau das ist das zentrale Thema des neuen Werbeauftritts: Er greift aktuell gesellschaftlich relevante Themen und die deutlich erkennbare Renaissance von Werten in der Bevölkerung auf und unterstreicht, dass diese schon seit ihrer Gründung zum Wertekanon der Volksbanken und Raiffeisenbanken gehören. Deren Geschäftsmodell beruht seit 170 Jahren auf der Stärke der Gemeinschaft, der Hilfe zur Selbsthilfe, Vertrauen, Transparenz, Verantwortung, Regionalität und der Nähe zu den Menschen vor Ort.

Genau diese hochaktuellen Werte vertreten wir als genossenschaftlicher Finanzdienstleister in der Region, in der wir uns darüber hinaus auch als gute Unternehmensbürger gesellschaftlich engagieren: Wir schaffen interessante und sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze, sind in 27 Filialen persönlich und mit ausgezeichneter Beratung für unsere Kunden da und engagieren uns in vielfältiger Weise für das Gemeinwohl in unserer Heimatregion.

Menschen legen heute wieder großen Wert auf die Gemeinschaft, ob in Vereinen oder in digitalen Netzwerken. Im Vordergrund steht für viele wieder das „Wir“ und nicht mehr so sehr das „Ich“. Sie engagieren sich für Klima und Umwelt, achten auf Nachhaltigkeit und Regionalität und leben damit genau das, was wir seit unserer Gründung verkörpern: die genossenschaftliche Idee des „Einer für alle, alle für einen“, die unsere tägliche Arbeit bis heute prägt.

Den Kern der Kampagne bilden TV-Spots, die seit über einem Jahr bundesweit ausgestrahlt werden. Flankiert werden diese von Online-Maßnahmen und einer umfangreichen Kampagne in den Sozialen Medien, aber auch mit klassischen Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften, auf Plakaten und verschiedenen Flyern.

Wir machen mit der neuen Kampagne auf unsere Leistungen aufmerksam und zeigen, dass wir eine echte Bereicherung für die Menschen in der Region sind. Für uns ist es wichtig, mit unseren Kunden auf Augenhöhe zu kommunizieren und ein faires und aufrichtiges Miteinander zu pflegen. Jeder Mensch ist anders und hat ganz eigene, individuelle Bedürfnisse. Gemeinsam mit ihnen sprechen wir über ihre finanziellen Ziele und beraten sie zu individuell passenden Lösungen und Produkten. Wir sind mit großen Schritten auf dem digitalen Weg unterwegs, sind aber auch persönlich, mit einem großen Herzen, immer in der Nähe unserer Kunden. Das macht die neue Kampagne noch einmal deutlich.



**Der Weg zu einer  
besseren Welt beginnt  
vor der Haustür.**

**Morgen kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir sind mehr als nur die leistungsstarke Genossenschaftsbank für über 100.000 Kunden. Wir sind auch Arbeitgeber, Ausbilder und Auftraggeber. Bildung, Sport, Kultur und Soziales unterstützen wir gerne und bringen so unsere Region nach vorne.



**Volksbank eG  
Wolfenbüttel**

[www.Volksbank-mit-Herz.de](http://www.Volksbank-mit-Herz.de)

\\ Eines unserer Werbemotive im Layout der neuen Kampagne



## \\ Leidenschaftlich gastfreundlich

\\ Holger Fischbach

Die Glück-Auf-Deele und das Fischbachs  
in Salzgitter-Bad

Über seine Erlebnisse als Gastronom wollte Holger Fischbach schon immer mal ein Buch schreiben: Beginnen würde es wohl mit seiner Ausbildung zum Koch in der süddeutschen Sternegastronomie, wo er sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat. Vor fast 30 Jahren übernahm er dann die Glück-Auf-Deele von seinen Eltern, die das Lokal seit 1978 betrieben – übrigens als erste in Salzgitter, die neben der deutschen Küche auch griechische Spezialitäten servierten.

Die abwechslungsreiche Speisekarte, ein beinahe familiärer Service und der hohe Anspruch an jedes Detail haben die Deele in einem großen Umkreis bekannt gemacht. Viele Stammgäste nehmen lange Wege in Kauf, weil sie wissen, dass alle Gerichte frisch zubereitet werden. So wird beispielsweise das Gyros bis heute nach dem eigenen Rezept und ohne jegliche Convenience-Zutaten selbst hergestellt.



Fast genauso sei das auch mit uns, sagt Holger Fischbach: Wenn im Restaurant kein Tisch mehr zu bekommen ist und jedes Wochenende ein bis zwei Gesellschaften bei ihm feiern, ist seine Zeit knapp. Dann braucht er eine Bank, die kompetent und freundlich berät, aber vor allem unkompliziert und schnell für ihn arbeitet.

2013 kaufte er das ehemalige Schützenhaus in Salzgitter-Bad und baute es zum Fischbachs aus, um mit einem Saal für 120 Personen und einem Clubraum den passenden Rahmen für alle möglichen Feiern bereitstellen zu können. Einige Jahre später zog dann auch das Restaurant von Gebhardshagen an den neuen Standort um und bereichert seitdem das kulinarische Angebot im Süden der Stadt.

Wir wünschen Holger Fischbach auch für die Zukunft viel Erfolg und dass er vielleicht doch noch mal die Zeit findet, sein Buch zu schreiben.



## \\ Persönlich digital

### Unsere Volksbank in den Sozialen Medien

Ganz nah an unseren Kunden und Mitgliedern zu sein, ist seit jeher eines unserer genossenschaftlichen Grundprinzipien. So sind wir zum Beispiel in fast jedem größeren Ort mit einer Filiale erreichbar und persönlich erlebbar. Zudem gehört es heute für viele Menschen zum Alltag, sich in den Sozialen Medien zu bewegen – und wo unsere Kunden sind, da sind auch wir zu finden.

Wer nun aber denkt, auf Facebook, Instagram und Co. auf reine Werbe-Kanäle unserer Bank zu stoßen, der liegt verkehrt. In den Sozialen Medien steht nämlich der Mehrwert für die Nutzer klar im Fokus und genau diesen versuchen auch wir dort zu bieten. Ob nun Neuigkeiten und Tipps zu digitalen Anwendungen, Hinweise zu kommenden Veranstaltungen oder Aktuelles aus der Bank – auf unseren Kanälen halten wir unsere Kunden immer auf dem Laufenden. So haben wir zum Beispiel auch über die anfangs häufig wechselnden Corona-Schutzmaßnahmen in unseren Filialen zügig informieren können. Dazu kommen saisonale und regionale Inhalte, immer mal wieder aktuelle Stellen- und Ausbildungsangebote und natürlich auch der eine oder andere „Schmünzler“.



Von noch größerer Bedeutung für uns als regional agierende Bank ist jedoch der digitale Austausch mit den Menschen. Das Web 2.0, auch „Mitmach-Internet“ genannt, ist nämlich keine kommunikative Einbahnstraße mehr, sondern lässt Interaktionen auf vielfältige Weise zu. Das hilft uns dabei, Kundenbeziehungen aufzubauen, zu vertiefen und stetig an der Service-Qualität unserer Bank zu arbeiten.

Doch noch einmal zurück zu dem „Content“ auf unseren Kanälen: Unser Anspruch ist es, Inhalte so zu verpacken, dass sie gerne gesehen und am besten auch mit anderen geteilt werden. Aus diesem Grund treffen sich fünf engagierte Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Bereichen der Bank regelmäßig, um Ideen zu finden und diese kreativ umzusetzen. Während manche Themen schon lange im Voraus geplant sind, entstehen immer wieder auch Beiträge aus einem spontanen Einfall heraus. Besonders gelungene Beiträge bekommen regelmäßig positives Feedback, einige wurden sogar schon von Mitbewerbern kopiert.

Um aus erster Hand zu erfahren, was unseren Followern gefällt und wovon sie sich noch mehr wünschen, gehen wir auch aktiv in den Austausch und fordern deren Feedback ein.



Unser Engagement in den Sozialen Medien spiegelt sich in den Nutzer-Zahlen wider: Auf Facebook blicken wir mittlerweile mit ein wenig Stolz auf mehr als 12.000 Fans und auch auf Instagram steigt deren Zahl kontinuierlich. Präsent sind wir im Übrigen auch auf Youtube, auf den Business-Netzwerken Xing und LinkedIn und auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu. Weil Social Media-Trends sehr schnelllebig sind, behalten wir unsere Kanäle ständig im Auge und sind auch neuen Plattformen gegenüber aufgeschlossen. Vielleicht sehen wir uns ja demnächst auch auf TikTok!?

Besuchen Sie uns doch einfach mal digital und lassen Sie sich von uns überraschen!



## \\ Lars Fründt wird Vorstandsmitglied

Der Aufsichtsrat unserer Bank hat im vergangenen Herbst Lars Fründt als weiteres Vorstandsmitglied bestellt. Wir sehen diese Entscheidung als deutliches Zeichen der Kontinuität und freuen uns sehr, dass wir diese Position aus den eigenen Reihen besetzen konnten: Lars Fründt ist schon seit 2009 als Bereichsleiter in unserem Haus tätig und verantwortet erfolgreich das gesamte Privatkundengeschäft.

Für seine neue Position, die er am 1. Januar 2022 übernimmt, hat sich Fründt ehrgeizige Ziele gesteckt. Dazu zählen beispielhaft der Ausbau der hochwertigen Beratungsqualität und der nachhaltigen Wertpapierkultur für unsere Mitglieder und Kunden. Auch bei der Digitalisierung des Vertriebs, der Bankdienstleistungen und der internen Prozesse sieht er Potential, das es noch zu heben gilt. Ein weiteres Anliegen ist ihm ein modernes Personalmanage-

ment und die Schaffung einer zukunftsfähigen Arbeitgeber-Attraktivität, um auch künftig hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Haus zu gewinnen und an uns zu binden.

Das Ressort von Lars Fründt wird den Privatkundenvertrieb, das Vertriebsmanagement inklusive der digitalen Vertriebswege sowie die Abteilung Personalmanagement und -entwicklung umfassen. In seine Zuständigkeit fallen zudem der Bereich Verwaltung und Versorgung, die Marktfolge Passiv und die Belange des Betriebsrats.

Lars Fründt ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit unternimmt er gerne ausgedehnte Mountainbike-Touren oder paddelt mit seiner Familie auf den Seen und Flüssen der Region.



## \\ Erkennen, verstehen, begleiten

Die Mansfeld-Löbbecke-Stiftung von 1833

\\ Der Stiftungsvorstand:  
Christiane Redecke und Yves Zinn

An 25 Standorten zwischen Lüneburg, Braunschweig und dem Harz begleitet die Mansfeld-Löbbecke-Stiftung junge Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen auf ihrem Weg in eine selbstständige Zukunft. Die Jugendlichen werden in unterschiedlichen Wohngruppen optimal betreut, besuchen die Schule und können auch einen kaufmännischen oder handwerklichen Beruf erlernen. Dieses Angebot macht die Stiftung einmalig und erklärt, warum ihr Hilfesuchende aus dem gesamten Bundesgebiet anvertraut werden.

Die Arbeit der Stiftung und ihrer über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit jeher von Werten wie Akzeptanz, Solidarität und Humanität geprägt. Und auch den beiden Vorständen Christiane Redecke und Yves Zinn merkt man schon nach einem kurzen Gespräch an, welche Freude sie am Umgang mit Menschen haben,



wie sehr sie es lieben zu gestalten und immer wieder neue Dinge anzugehen, um die Stiftung zukunftsfähig zu machen. Das ist es, was wir gemeinsam haben und uns zu Partnern werden ließ. Gelebte Werte – die einer regionalen Genossenschaftsbank – bestimmen nämlich auch unser Handeln: Verlässlichkeit, Bodenständigkeit, Leistungsstärke und unser Engagement für die Region.

Das aktuelle Projekt am neuen Standort in Wolfenbüttels Norden ist die Renaturierung des Geländes rund um Schule, die Geschäftsstelle und das Wohngebäude. Unter dem Motto „Pflück das Glück“ soll dort eine Streuobstwiese mit einem grünen Klassenzimmer entstehen – beides für jedermann zugänglich, wie übrigens alle Einrichtungen der Stiftung.



## \\ Seite an Seite durch die Krise

\\ Karsten Tennert,  
Bereichsleiter Firmenkunden

Als Anfang vergangenen Jahres die Covid-19-Pandemie über uns hereinbrach, war sehr schnell klar, dass alles darangesetzt werden muss, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Nur so wurde es möglich, unser Gesundheitssystem vor dem Kollaps zu bewahren und allen Menschen die bestmögliche Versorgung im Falle einer Erkrankung zu garantieren. Lockdowns, Grenzschießungen und viele weitere Maßnahmen zeigten aber auch umgehend ihre ökonomischen Auswirkungen: Erhebliche Umsatzrückgänge und geringere Produktivität auf der Unternehmensseite gingen einher mit Gehaltseinbußen und Arbeitsplatzverlusten bei den Verbrauchern.

Wir sind als Genossenschaftsbank tief in unserer Region verwurzelt. Deshalb war es für uns selbstverständlich, unseren Beitrag zu leisten, um die negativen finanziellen Folgen für unsere Kunden abzumildern. Wir haben Karsten Tennert, den Leiter unseres Firmenkundenvertriebs, dazu interviewt, wie wir der heimischen Wirtschaft bei der Bewältigung der Krise helfen:

#### \\ Wie hat die Pandemie die Wirtschaft in unserer Region, in unserer Kundschaft getroffen?

Nun, wie überall leiden natürlich die körpernahen Dienstleister, die Gastronomie oder der Einzelhandel sehr unter den Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie ergriffen wurden. Im Maschinenbau konnten Inbetriebnahmen nicht erfolgen und neue Aufträge wurden nur schleppend wieder vergeben. Vermieter von Gewerbe- und auch Wohnimmobilien mussten ihren Mietern Nachlässe oder wenigstens Zahlungsaufschübe gewähren. Für Firmen, die im Außenhandel unterwegs sind, haben sich die Frachtraten teilweise verfünffacht, weil Schiffskapazitäten fehlten oder Überseecontainer in Häfen strandeten und an anderer Stelle fehlten.

#### \\ Und wie helfen wir unseren Kunden, die Krise zu überstehen?

Zum einen natürlich, indem wir Betriebsmittelkredite und langfristige Darlehen an unsere Kunden vergeben haben. Wir haben aber allein im vergangenen Jahr auch fast 250 Hilfskredite aus den verschiedenen Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau vermittelt. Für ein Darlehensvolumen von etwa 130 Millionen Euro sind Tilgungsaussetzungen vereinbart worden. Damit konnten wir in der Spitze mehr als 350 Kunden unseres Hauses einen hilfreichen finanziellen Spielraum verschaffen. Auch wenn es um die Beantragung von Bundes- und Landeszuschüssen geht, stehen wir unseren Kunden zur Seite und wir helfen ihnen bei der Bezuschussung durch den Solidarfonds Wolfenbüttel – eine großartige Initiative von Stadt und Landkreis und der Unternehmerfamilie Mast, wie ich finde. Ganz wichtig war uns auch, unseren Kunden aufzuzeigen, welche Hilfen sie nutzen können.

#### \\ Konkret sieht das wie aus?

Als die ersten Hilfsprogramme anliefen, haben wir die relevanten Informationen auf unserer Internetseite gebündelt und sehr übersichtlich zugänglich gemacht. Unsere Kunden konnten schon frühzeitig alles Wissenswerte abrufen und auch die Beantragungstrecken für die verschiedenen Hilfen nutzen. Auch Tilgungsaussetzungen konnten dort unkompliziert angefragt werden.

#### \\ Wir sind aber keine Internetbank, uns kennt man ja als Berater vor Ort!?

Ganz genau, wir haben schon unzählige Gespräche geführt, persönlich und auch per Videokonferenz, und die Telefone standen zeitweise nicht mehr still. Das ist es ja, was uns ausmacht: Wir sind erreichbar, mit uns kann man sprechen. Die Infos auf unserer Internetseite haben den Kunden aber sehr geholfen, sich vorab schon mal einen Überblick über die Hilfsangebote zu verschaffen.

#### \\ Gab es ein Feedback unserer Kunden?

Ich glaube, wir haben mit einem umfassenden, aber gut strukturierten Informationsangebot vielen Betroffenen frühzeitig die einfachen Wege zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten gezeigt. Alles an einer Stelle zu finden, kam sehr gut an. Wir merken auch immer wieder, dass unsere Kunden wirklich froh sind, mit unseren Beraterinnen und Beratern sprechen zu können, wenn Fragen aufkommen oder ein kompetentes Gegenüber gebraucht wird, mit dem man sich einfach mal austauschen kann. Das hat übrigens auch uns sehr motiviert.

#### \\ Wagen Sie einen Ausblick?

Das ist ganz schwer. Die Entwicklung hängt einfach von zu vielen Faktoren ab, die selbst Experten nicht sicher einschätzen können. Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis wir wieder zur Normalität zurückkehren können. Darum finde ich es wichtig, dass wir mit unseren Beratungsangeboten aktuell bleiben und unsere Kunden ganz eng begleiten, bis wir die Krise gemeinsam überstanden haben.



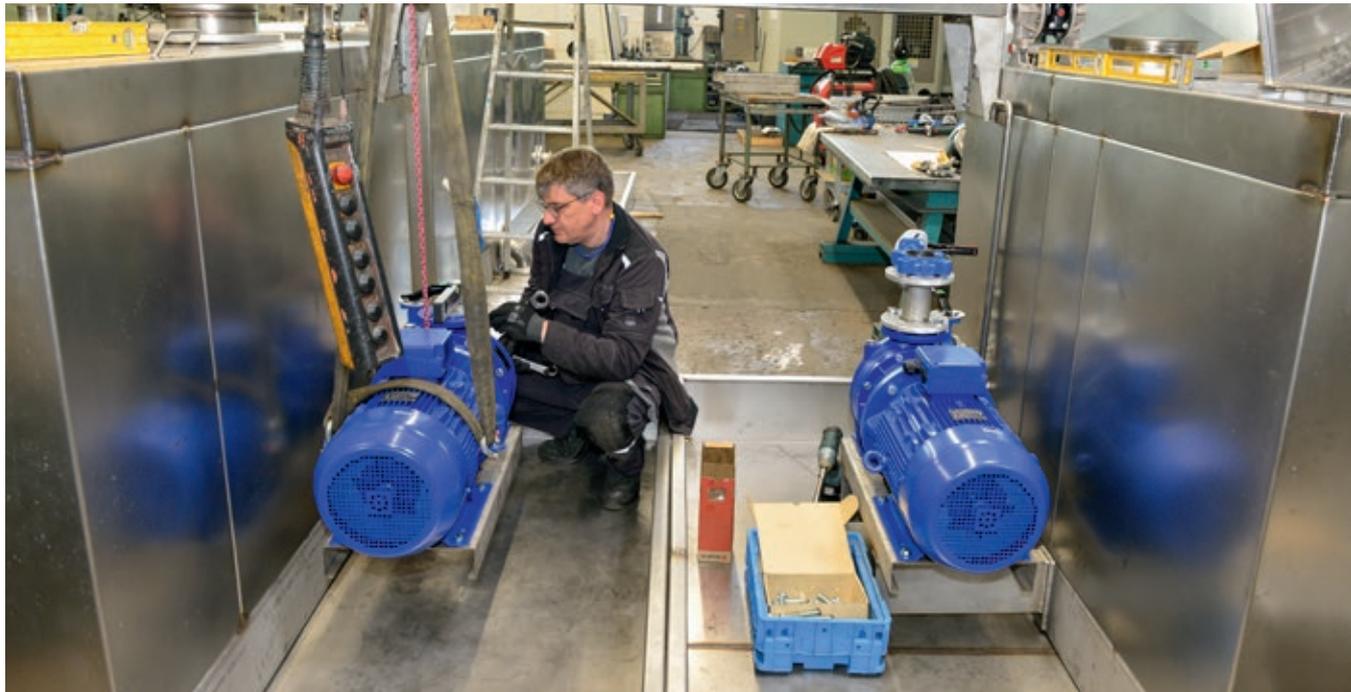
## \\ Saubere Sache

Die TPS Industriewaschmaschinen und Anlagenbau GmbH in Schöningen

\\ Dirk Siemann und Michael Tippelt:  
„Wir waschen alles, außer Wäsche“

Teile aus Metall oder Kunststoff, die industriell gefertigt werden, müssen vor der Weiterverarbeitung gereinigt und manchmal auch entgratet werden. Das macht bei großen Stückzahlen heute niemand mehr mit Schlauch und Schrubber, dafür gibt es Waschmaschinen, die mit Drücken von mehreren Hundert Bar Ölrückstände und Schmutz sicher entfernen. Die Waschkammer einer solchen Anlage kann dann auch schon mal so groß wie eine Doppelgarage werden, wenn beispielsweise Leiterrahmen für Lkw behandelt werden sollen.

Der Weg in diesen Markt begann bereits 1998, zwei Jahre nachdem Michael Tippelt und Dirk Siemann mit Bernd Posselt die TPS GmbH aus der Taufe gehoben hatten. Mit nur einem weiteren Mitarbeiter bauten sie für Symrise aus Holzminden eine Containerwäsche.



Die dafür nötige Landesbürgschaft ließ zu lange auf sich warten, der Auftrag drohte zu platzen. „Die Volksbank ist damals kurzerhand zu hundert Prozent als Bürge eingesprungen. Weil sie an uns geglaubt hat“, sagt Michael Tippelt.

Nach dem ersten Millionenauftrag sprach sich schnell herum, was die Schöninger können: Nicht den Standard, den viele Mitbewerber bieten, sondern die Spezialanfertigung, die bis in jede Komponente nach den Wünschen des Kunden gefertigt wird.

Symrise zählt immer noch zum Kundenstamm, heute aber auch die Automobil- und Zulieferindustrie, die Deutsche Bahn, Tetra-Pak oder Agravis. Besonders die weltweit agierenden Abnehmer sorgen dafür, dass die Maschinen von TPS mittlerweile auf fast allen Kontinenten zu finden sind.

# \\ Kleiner Einsatz, große Freude

Gemeinsam Gutes tun mit dem VR-Gewinnsparen



\\ Kleine Flitzer für Hospizvereine

Aus den Reinerträgen der VR-Gewinnspalotterie konnten wir im vergangenen Jahr 70 Projekte mit über 123.000 Euro finanziell unterstützen. Zu den Begünstigten gehörten wieder zahlreiche Sport- und Kulturvereine, Rettungsdienste und Freiwillige Feuerwehren, Fördervereine von Schulen und Kindergärten und viele mehr.

Eine Vorstellung davon, wie vielfältig sich gemeinnützig tätige Menschen in unserer Region engagieren, bekommen Sie mit drei Beispielen, die wir Ihnen gerne vorstellen:



\\ Bänke von der Bank

## **Kleine Flitzer für Hospizvereine**

Das war auch für uns nichts Gewöhnliches: Gleich zwei VW up! konnten wir 2020 als VR-Mobile in der Wolfsburger Autostadt übergeben. Die Haupt- und Ehrenamtlichen der Hospizvereine in Wolfenbüttel und Helmstedt bekamen damit die verdiente Anerkennung für ihr großartiges Engagement in der Sterbe- und Trauerbegleitung.

## **Bänke von der Bank**

Die Tennissparte des TV Gut-Heil Barum erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Besonders die Jugendabteilung zählt zu den Mitgliederstärksten in der Stadt Salzgitter. Und weil ein Tennismatch schon mal etwas länger dauern kann, brauchte der Turnverein Bänke, damit die Zuschauer auch ganz bequem im Sitzen applaudieren können. Vier Stück davon haben die Barumer Anfang letzten Jahres anschaffen können – wetterfest und optisch passend zur Blockhütte auf dem Vereinsgelände.



\\ Die Wichtel von Querenhorst

### Die Wichtel von Querenhorst

In Querenhorst, einem Ort in der Samtgemeinde Grasleben, gibt es einen Kindergarten mit dem Namen „Wichtelhaus“. Für kleine Wichtel ist es ganz wichtig, dass sie gemeinsam spielen und im Freien toben können – das weiß man ja aus Bilderbüchern.

Ein Haus hatten die Wichtel ja schon, einen Wagen aber noch nicht. Im Sommer war es dann soweit: Ein Zirkus-Anhänger aus Holz bereichert seitdem das Außengelände und lädt die Kleinen zum fantasievollen und kreativen Spielen ein. Viel Spaß damit!

Werden auch Sie Gewinnsparerer! Mithelfen, sparen und gewinnen ist ganz einfach:

Für 5 Euro pro Los haben Sie die Chance auf Geldgewinne zwischen 4 und 25.000 Euro; mehrmals im Jahr finden attraktive Sonderverlosungen statt. Der Spieleinsatz beträgt dabei nur 1 Euro, die übrigen 4 Euro des Lospreises werden gespart und jährlich im Dezember zurücküberwiesen. Zusätzlich zu den Gewinnen und Sparsummen fallen Erträge an, die wir mit der VR-Gewinnspargemeinschaft e.V. für gemeinnützige und kulturelle Zwecke einsetzen können. Lose bekommen Sie in jeder unserer Filialen oder ganz bequem auf [www.volksbank-mit-herz.de](http://www.volksbank-mit-herz.de)



## \\ Federvieh und Energie

Die Landwirtschaftliche Unternehmensgruppe  
Vahldorf-Neuenhofe

\\ Eik Theuerkauf und Götz Helmecke

Unsere Kunden sind die Familien Helmecke und Theuerkauf schon seit der Wiedervereinigung. 1990 entstand aus einer ehemaligen LPG zunächst eine Genossenschaft, die später in eine GmbH umgewandelt wurde. Nachdem sich die Milchviehwirtschaft nicht mehr rentierte, konzentrierten sich die beiden Landwirte ganz auf die Putenmast und die Selbstversorgung mit hochwertigen Futtermitteln.

Auf 1.400 Hektar rund um Neuenhofe, Vahldorf und Hillersleben betreibt die Gesellschaft heute modernen Ackerbau. Als Futter für die Puten werden Weizen, Erbsen und Sonnenblumen angebaut, die Maisernte dient der Energiegewinnung in der 2010 errichteten Biogasanlage. Apropos Energie: Einen weiteren Geschäftszweig stellt die Gewinnung von Solarstrom dar – die großen Dachflächen der Hallen und Stallungen bieten sich dafür geradezu an.

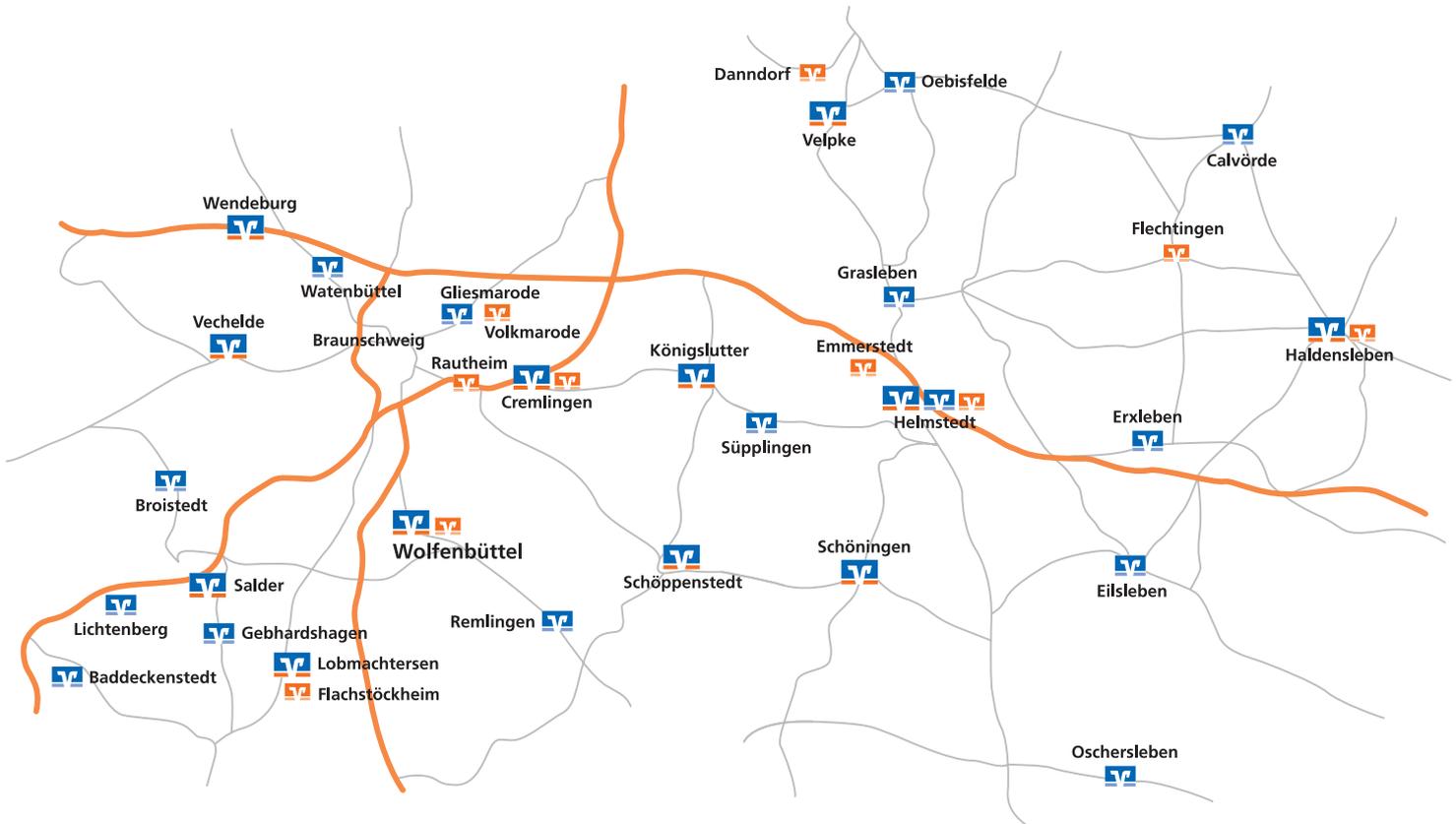


In den Putenställen, in denen die Hennen und Hähne bis zur Schlachtreife gemästet werden, bekommen die Tiere mehr als den gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststandard. Mehr Platz und Beschäftigungsmöglichkeiten sichern die Teilnahme an der Initiative Tierwohl. Außenklimabereiche wären dafür gar nicht vorgeschrieben, sind aber trotzdem vorhanden und werden von den neugierigen Zweibeinern gerne genutzt.

In finanziellen Angelegenheiten verlassen sich Götz Helmecke und Eik Theuerkauf auf unsere Zuverlässigkeit und den direkten Kontakt zu uns. Wir kennen uns und vertrauen einander. Kein Wunder also, dass uns diese partnerschaftliche Zusammenarbeit schon seit Jahrzehnten verbindet.



# \\ Unsere Filialen



-  KompetenzCenter
-  BeratungsCenter
-  SB-Center

## Hauptstelle

Wolfenbüttel Am Herzogtore 12  
38300 Wolfenbüttel  
Telefon: 05331 889-0  
Fax: 05331 889-22222  
E-Mail: info@vobawf.de  
volksbank-mit-herz.de

## KompetenzCenter

Cremlingen Ostdeutsche Straße 23  
38162 Cremlingen

Haldensleben Hagenstraße 34  
39340 Haldensleben

Helmstedt Kornstraße 2  
38350 Helmstedt

Königslutter Westernstraße 9  
38154 Königslutter

Lobmachersen Landwehrstraße 20  
38259 Salzgitter

Salder Vor dem Dorfe 18  
38229 Salzgitter

Schöningen Markt 21  
38364 Schöningen

Schöppenstedt Stobenstraße 51  
38170 Schöppenstedt

Vechede Hildesheimer Straße 80  
38159 Vechede

Velpke Neuenhäuser Straße 1  
38458 Velpke

Wendeburg Peiner Straße 4  
38176 Wendeburg

## BeratungsCenter

Baddeckenstedt Zur Rast 27  
38271 Baddeckenstedt

Broistedt Barbecker Straße 2 D  
38268 Lengede

Calvörde Amtsweg 14  
39359 Calvörde

Eilsleben Wilhelmstraße 6  
39365 Eilsleben

Erxleben Breite Straße 6  
39343 Erxleben

Gebhardshagen Hardeweg 19  
38229 Salzgitter

Gliesmarode Baumschulenweg 2 A  
38104 Braunschweig

Grasleben Kirchstraße 2  
38368 Grasleben

Helmstedt Nordertor  
38350 Helmstedt

Lichtenberg Sültge 1–3  
38228 Salzgitter

Oebisfelde Lessingstraße 1 A  
39646 Oebisfelde

Oschersleben Halberstädter Str. 92/93  
39387 Oschersleben

Remlingen Am Bahnhof 2  
38319 Remlingen

Süplingen Steinweg 15  
38373 Süplingen

Watenbüttel Am Grasplatz 3  
38112 Braunschweig

## SB-Center

Cremlingen Im Moorbusche 2  
(REWE) 38162 Cremlingen

Danndorf Grafhorster Straße 28  
38461 Danndorf

Emmerstedt Hauptstraße 53  
38350 Emmerstedt

Flachstöckheim Alte Landstraße 42  
(NP) 38259 Salzgitter

Flechtingen Zur Spetze 4  
39345 Flechtingen

Haldensleben Gänseanger 1  
(E-Center) 39340 Haldensleben

Helmstedt Magdeburger Berg 5  
(Kaufland) 38350 Helmstedt

Rautheim Gemeinestraße 5 A  
38126 Braunschweig

Volkmarode Berliner Straße 53  
(real) 38104 Braunschweig

Wolfenbüttel Lindener Straße 64  
38300 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Am Rehmanger 2  
(E-Center) 38302 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Schweigerstraße  
(E-Center) 38302 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Neuer Weg 28 A  
(E-Neukauf) 38300 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Am Wasserwerk 3  
(real) 38302 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Am Rodeland 9  
(REWE) 38302 Wolfenbüttel



Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Anlage zum Jahresabschluss	53
Lagebericht	54
Bericht des Aufsichtsrates	68

---

# Jahresabschluss 2020

---

# Jahresbilanz zum 31.12.2020

## AKTIVSEITE

			GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			18.030.242,30		23.120
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			147.309.983,39		70.757
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	147.309.983,39				(70.757)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	165.340.225,69	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			56.054.423,72		19.301
b) andere Forderungen			16.044.024,85	72.098.448,57	23.097
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				1.633.460.921,73	1.395.489
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	56.292.005,47				(66.228)
Kommunalkredite	37.796.040,08				(12.868)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		49.265.296,15			59.582
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	47.739.341,23				(58.056)
bb) von anderen Emittenten		156.477.237,55	205.742.533,70		203.951
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	79.150.019,92				(106.049)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	205.742.533,70	0
Nennbetrag	0,00				(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				274.500.242,87	301.180
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			41.525.993,23		41.521
darunter:					
an Kreditinstituten	870.945,01				(871)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.575.526,00	43.101.519,23	1.571
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.521.100,00				(1.521)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				1.631.668,00	1.582
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				16.346.832,60	4.369
darunter: Treuhandkredite	16.346.832,60				(4.369)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			123.373,00		90
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	123.373,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				106.745.035,29	30.521
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				3.710.429,05	3.708
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				281.747,08	81
<b>Summe der Aktiva</b>				2.523.082.976,81	2.179.920

		PASSIVSEITE		
		GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		548.026,56		1.841
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>296.010.421,43</u>	296.558.447,99	226.092
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	315.986.132,59			309.836
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>3.993.754,12</u>	319.979.886,71		7.477
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.560.645.376,43			1.321.864
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>31.557.079,73</u>	<u>1.592.202.456,16</u>	1.912.182.342,87	25.225
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			16.346.832,60	4.369
darunter: Treuhandkredite	16.346.832,60			(4.369)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.464.635,76	1.575
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.679.507,54	2.136
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		21.826.561,00		21.330
b) Steuerrückstellungen		4.438.642,57		5.083
c) andere Rückstellungen		<u>6.167.417,41</u>	32.432.620,98	4.928
<b>8. [gestrichen]</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			123.000.000,00	113.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		9.908.898,98		10.232
b) Kapitalrücklage		51.003,43		51
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	42.837.000,00			41.837
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>81.371.000,00</u>	124.208.000,00		79.171
d) Bilanzgewinn		<u>4.250.686,66</u>	138.418.589,07	3.873
Summe der Passiva			<u>2.523.082.976,81</u>	<u>2.179.920</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	68.063.938,49			66.944
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	68.063.938,49		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	256.815.969,16	256.815.969,16		203.856
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

			GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		44.202.707,38			41.294
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.778.535,52</u>	46.981.242,90		3.350
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>2.337.223,23</u>	44.644.019,67	3.107
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.056.939,86		5.363
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			97.498,58		928
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>189.582,35</u>	5.344.020,79	14
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				30.000,00	30
<b>5. Provisionserträge</b>			24.866.413,82		24.084
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>4.239.201,53</u>	20.627.212,29	3.823
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				4.439.440,67	3.283
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		22.024.677,28			21.658
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>5.373.336,88</u>	27.398.014,16		5.218
darunter: für Altersversorgung		1.381.973,84			(1.273)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>13.639.433,33</u>	41.037.447,49	13.605
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				3.495.710,32	2.784
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				2.820.889,82	2.391
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			5.861.511,88		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-5.861.511,88	16.454
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		122
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>61.809,71</u>	61.809,71	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				21.930.943,62	42.093
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	(0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			8.265.810,37		8.667
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>87.343,24</u>	8.353.153,61	56
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				10.000.000,00	29.500
<b>25. Jahresüberschuss</b>				3.577.790,01	3.869
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>672.896,65</u>	4
				4.250.686,66	3.873
<b>27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				4.250.686,66	3.873
<b>28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				4.250.686,66	3.873

# \\ Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank eG mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Genossenschaftsregisternummer 207 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten

haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurde vor dem Hintergrund des neuen IDW RS BFA 7 das Modell des Vorjahres, welches grundsätzlich auf dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994 basiert, insofern weiter angepasst, als dass der bereits im Vorjahr eingeführte Zuschlag erneut erweitert worden ist. Dies führt im Ergebnis zu einer höheren Bildung von Pauschalwertberichtigungen, was zu einem höheren Aufwand unter der Position 13 in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Insgesamt ergibt sich eine verbesserte Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

### Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden unabhängig von der Zuordnung zum Umlaufvermögen oder Anlagevermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari werden teilweise linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Weitere in den Vorjahren mit Agio erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens, die von vornherein dazu bestimmt waren, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden, wurden in Anwendung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB weiterhin zum Nennwert bilanziert.

Wertpapiere, die im Rahmen einer Bewertungseinheit gemäß Abschnitt 4.7 Tz. 76 des IDW RS HFA 30 n. F. zu bewerten sind, wurden nach der Durchbuchungsmethode mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Bilanzwert der Altersvorsorgerückstellungen (Grundgeschäft) und der Wertpapiere (Sicherungsgeschäft) beträgt jeweils 0,9 Mio. EUR.

### Derivative Finanzinstrumente

Die sich im Bestand befindlichen Credit Linked Notes (CLN) wurden aus der Historie heraus sowohl getrennt als auch einheitlich bilanziert.

Die getrennt bilanzierten CLNs wurden in ihre Komponenten (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Die getrennt bilanzierten Basisinstrumente der CLNs (Schuldverschreibungen der DZ BANK) werden mit anerkannten Bewertungsmodellen (Discounted Cashflow-Methode) von der DZ BANK bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte der CDS betragen 24,4 Mio. EUR.

Die einheitlich bilanzierten CLNs werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Die übrigen strukturierten Finanzinstrumente weisen keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen)

Risiken oder Chancen auf und werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### **Aktive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern beruhen insbesondere auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz im Bereich der Forderungen an Kunden, der Wertpapiere und der Rückstellungen. Passive latente Steuern bestehen im Bereich der Sachanlagen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,25 % zugrunde gelegt.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.311 (Vorjahr EUR 91.965) wurde mit dem Erfüllungsbetrag dieser Verpflichtungen in Höhe von EUR 1.311 (Vorjahr EUR 91.965) saldiert.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge enthalten, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

### **Passive latente Steuern**

Es besteht ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welche in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wurden. Passive latente Steuern bestehen im Bereich der Sachanlagen. Es erfolgt kein Ausweis latenter Steuern. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,25 % zugrunde gelegt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren

Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,60 % bzw. 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Inanspruchnahme der o. g. Vereinfachungsregel (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen 10 Jahren ergibt, abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist im Abschnitt F. unter dem Punkt „Ausschüttungssperre Beträge“ angegeben.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 0,47 % p. a. berechnet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der

durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden ebenfalls die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

### Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

### Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

### Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die weiter angepasste Bewertungsmethode bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung hat sich ertragsmindernd ausgewirkt. Es handelt sich um vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf die künftige, ab dem Jahresabschluss per 31.12.2022 verpflichtende Anwendung des IDW RS BFA 7. Ohne die weitere Anpassung wäre ein um ca. 2,5 Mio. EUR höherer Jahresüberschuss ausgewiesen worden. Die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sind von untergeordneter Bedeutung.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr</b>	<b>Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr</b>	<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	230.336	76.369 (a) 0 (b)	0 (a) 14.619 (b)	292.086
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	43.043.212	78.887.863 (a) 0 (b)	-809.471 (a) 86.334 (b)	121.035.271
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.454.836	1.806.401 (a) 0 (b)	0 (a) 1.308.698 (b)	13.952.539
<b>Summe a</b>	<b>56.728.384</b>	<b>80.770.633 (a) 0 (b)</b>	<b>-809.471 (a) 1.409.651 (b)</b>	<b>135.279.896</b>

### Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	140.518	42.814 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 14.619 (b)	168.713	123.373
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	15.828.982	2.487.648 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 63.269 (b)	18.253.361	102.781.910
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.147.915	965.248 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.123.749 (b)	9.989.413	3.963.125
<b>Summe a</b>	26.117.415	3.495.710 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.201.637 (b)	28.411.487	106.868.408

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	221.095.224	-167.602.346	53.492.878
<b>Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>	43.643.966	-542.447	43.101.519
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	1.581.668	50.000	1.631.668
<b>Summe b</b>	266.320.858	-168.094.793	98.226.065
<b>Summe a und b</b>	323.049.242		205.094.473

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Barreserve

- Bei der Barreserve handelt es sich um den Kassenbestand sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Die auf EUR lautenden Barreserven wurden mit dem Nennwert angesetzt.

### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 67.129.823 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 85.757.731 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 36.516.863 fällig.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig		davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	börsennotiert	nicht börsennotiert	
			EUR	EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	205.742.534	189.905.728	15.836.806	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	10.068.542	602.650	9.465.892	0	
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	599.040	0	599.040	0	

### Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende

Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	69.440.375	37.678.942
Forderungen an Kunden (A 4)	31.017.404	24.272.149	19.572.077	13.324.908
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	48.598.066	63.067.349

## Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent, aufgliedert nach Anlagezielen

- Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageakti-

en an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinne der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 388 (Mischfonds)	125.044.781	14.613.629	1.692.940
2. UIN-Fonds Nr. 699 (Mischfonds)	159.959.045	16.115.102	3.001.454

Für beide Fonds besteht das Anlageziel in der Steuerung der Eigenanlagen unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten unter Berücksichtigung von Anlagerestriktionen. Gemäß der Allgemeinen Anlagebedingungen der Fonds bestehen in der täglichen Rückgabemöglichkeit grundsätzlich keine Beschränkungen. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine

Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wesentliche Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) BWS Baulandgesellschaft mbH Wolfenbüttel-Salzgitter, Wolfenbüttel	100,00	2020	1.733	2020	428
b) VR-ImmobilienPartner GmbH, Wolfenbüttel	100,00	2020	363	2020	114*
c) MBS3 GmbH, Wolfenbüttel	100,00	-	-	-	-
d) Cramme Landwind GmbH & Co. KG, Gevensleben	66,67	2019	2.369	2019	194
e) Hamburg Wandsbek 17 GmbH, Wolfenbüttel	60,00	2019	-538	2019	-359
f) Berlin Lichtenrade Projekt Nr. 17 GmbH, Braunschweig	40,00	2019	47	2019	-53
g) DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,0006763	2019	10.576.000	2019	394.000
h) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,034499	2019 / 2020	1.336.289	2019 / 2020	-241
i) NGB AG & Co. KG, Hannover	2,1811966	2019 / 2020	1.740.747	2019 / 2020	-603

\* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mit den unter Buchstaben a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis sowie mit dem unter Buchstabe b) genannten Unternehmen ein Ergebnisabführungsvertrag und es wurden Rücklagen gebildet. Ein Konzernabschluss wurde mit den unter Buchstaben a) bis e) genannten Unternehmen nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Das unter dem Buchstaben c) genannte Unternehmen wurde im März 2020 gegründet. Der Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2020 (25.03.2020 bis 31.12.2020) lag zur Erstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor, sodass auf die diesbezügliche Angabe zum Eigenkapital und zum Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses verzichtet werden muss. Die Eröffnungsbilanz weist ein Eigenkapital in Höhe von EUR 50.000 aus.

Bei den Angaben zu dem unter dem Buchstaben f) genannten Unternehmen handelt es sich um die Zahlen aus dem Rumpfgeschäftsjahr 2019 (11.09.2019 bis 31.12.2019).

### Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 25.089.377 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.963.125 enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	<b>31.12.2020</b>
	<b>EUR</b>
<b>Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen</b>	1.932.523
<b>Forderung gegenüber einem Verbundpartner</b>	950.025

### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 531 (Vorjahr EUR 710) enthalten.

### Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

<b>Posten/Unterposten</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>4 Forderungen an Kunden</b>	2.374.227	2.533.258
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	17.317.512	17.252.024

Bei den obigen, unter A 4 ausgewiesenen nachrangigen Forderungen handelt es sich ausschließlich um haftungsfrei gestellte Kredite.

#### Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 772.152 enthalten.

#### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	4.000.000	2.500.000	7.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	45.186.339	134.779.049	534.389.094	833.169.745

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

#### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	21.112.864	44.710.084	76.596.729	153.450.771
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	604.366	1.813.901	1.121.893	453.595
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	17.484.082	3.511.694	10.561.303	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

#### Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 285.354.726 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

## Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	<b>31.12.2020</b>
	<b>EUR</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt</b>	702.431
<b>Erhaltene Vorschüsse von Personengesellschaften</b>	209.585

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 2.656.459 (Vorjahr EUR 2.102.209) enthalten.

## Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>			
	<b>verbundenen Unternehmen</b>		<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	
	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)</b>	0	0	285.354.726	212.717.907
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)</b>	5.698.954	4.349.685	0	33.933

## Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<b>EUR</b>
<b>Geschäftsguthaben</b>	
a) der verbleibenden Mitglieder	9.541.596
b) der ausscheidenden Mitglieder	246.588
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	120.715
<b>Rückständige fällige Pflicht- einzahlungen auf Geschäftsanteile</b>	3.051

- Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<b>Kapitalrücklage</b>	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>andere Ergebnisrücklagen</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>Stand 01.01.2020</b>	51.003	41.837.000	79.171.000
<b>Einstellungen</b>			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.000.000	2.200.000
<b>Stand 31.12.2020</b>	51.003	42.837.000	81.371.000

### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende Eventualverbindlichkeiten von wesentlicher Bedeutung:

<b>Art der Eventualverbindlichkeit</b>	<b>EUR</b>
<b>Eventualverbindlichkeit gegenüber einem Kunden</b>	8.570.968

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie 24,4 Mio. EUR Haftungsverpflichtungen aus getrennt bilanzierten eingebetteten

Credit Default Swaps, die auf überwiegend 10 Referenzschuldner mit Volumina zwischen ca. 0,4 Mio. EUR und 4 Mio. EUR entfallen. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt.

Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

### Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	242.398.567

### Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 16.417.388 enthalten.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 70.939 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 58.210 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss um EUR 8.176 (Vorjahr EUR 10.711) vermindert. Erträge aus der Abzinsung von Zinsrückstellungen sind nicht angefallen.

### Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Depotverwaltung sowie für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Krediten und Investmentanlagen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mietserträge	2.870.651
Erstattung von Personalaufwendungen	743.115

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Zinsanteil und Zinsänderungseffekt aus Pensionsrückstellungen	1.555.266
Zuführung zu Rückstellungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen	845.387

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.574.263 (Vorjahr EUR 1.761.899) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.295.697 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 427.791 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

Ifd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand	Betrag Ertrag
	EUR	EUR
GuV 23: Steuernachzahlungen für Vorjahre	362.821	0
GuV 23: Auflösung von Steuerrückstellungen	0	967.516

### Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Steuerrechtliche Abschreibungen aus Vorjahren gemäß § 254 HGB a. F. beeinflussen das Jahresergebnis unwesentlich. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine erheblichen Belastungen.

## F. Sonstige Angaben

### Vorstand und Aufsichtsrat

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von EUR 1.429.356 gewährt.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 105.143, teilweise zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten Pensionen in Höhe von EUR 1.235.736.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 12.704.192.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 32.182 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.749.504.

### Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.921.583, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 6.685.552.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

- Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	5	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	266	142
	271	142

Außerdem wurden durchschnittlich 29 Auszubildende beschäftigt.

## Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
<b>Anfang 2020</b>	27.780	197.872	9.893.600
<b>Zugang 2020</b>	187	382	19.100
<b>Abgang 2020</b>	979	7.365	368.250
<b>Ende 2020</b>	26.988	190.889	9.544.450

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 348.831

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 349.150

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 50

### Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegen- de Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Home- page zu veröffentlichen.

### Aufwendungen für den Abschlussprüfer

- Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berech- nete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen EUR 231.000

- Andere Bestätigungsleistungen EUR 45.803

- Steuerberatungsleistungen EUR 23.256

## **Name und Anschrift des zuständigen**

### **Prüfungsverbandes**

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Hannoversche Straße 149  
30627 Hannover

### **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Gruber, Ernst, Bankleiter, Ressort Vertrieb –  
Baufinanzierung und Immobilien, Personal, Revision

Kellner, Helmuth, Bankleiter, Ressort Marktfolge  
Aktiv und Passiv

Schulz, Ralf, Bankleiter, Ressort Steuerung,  
Bankentwicklung, Rechnungswesen und IT

Stolper, Thomas, Bankleiter, Ressort Vertrieb –  
Firmenkunden und Vertrieb – Privatkunden

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schwetje, Gerhard, – Vorsitzender –  
Landwirtschaftsmeister und Inhaber eines  
landwirtschaftlichen Betriebes

Dr. Kreuzburg, Klaus, – stellvertretender Vorsitzender –  
Gesellschafter und Geschäftsführer der  
rpm rapid product manufacturing GmbH

El Nahawi, Nael, – seit 09.07.2020  
stellvertretender Vorsitzender –  
Dipl.-Ing., Geschäftsführer der Firma ROCO Druck GmbH

Hogrefe, Jens  
Dipl.-Agrar-Ing., Selbstständiger Landwirt

Lütgering, Birgitt  
Selbstständige Ärztin in der Gemeinschaftspraxis  
Dr. Andreas, B. Lütgering sowie Inhaberin eines  
landwirtschaftlichen Betriebes

Paeschke, Dora-Christina  
Angestellte Steuerberaterin, BBS GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft Peine

Plogsties, Hans-Dieter  
Landesbeamter im Katasteramt Magdeburg

Roehse, Thomas  
Geschäftsführer und Gesellschafter der  
Roehse-Holding GmbH

Vahldiek, Jörg  
Dipl.-Volkswirt, Steuerberater in eigener Kanzlei

Wiese, Rudolf Heinz  
Dipl.-Ing., Inhaber der Firma  
Bernhard Wiese Maschinenbau e. K.

Grobe, Hartmut, – stellvertretender Vorsitzender –  
Bauunternehmer und Geschäftsführer der Firma Grobe  
Bauunternehmen GmbH & Co. KG (bis 9.7.2020)

Dr. Sticherling, Philipp  
Selbstständiger Rechtsanwalt und Notar in der Kanzlei  
Sticherling Rechtsanwälte PartGmbH (bis 9.7.2020)

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.577.790,01 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR

672.896,65 (Bilanzgewinn von EUR 4.250.686,66) – wie folgt zu verwenden:

	<b>EUR</b>
<b>Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %</b>	494.731,55
<b>Ausschüttung einer Sonderdividende von 6,50 %</b>	643.151,02
<b>Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen</b>	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.100.000,00
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	12.804,09
	<hr/> 4.250.686,66 <hr/>

Es handelt sich bei der Sonderdividende im Wesentlichen um den Vortrag auf neue Rechnung aus der Ergebnisverwendung des Jahresabschlusses 2019. Dieser Vortrag war ursprünglich als Dividende in Höhe von 6,50 Prozent für

das Jahr 2019 angedacht, ist jedoch aufgrund aufsichtsrechtlicher Empfehlungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, nicht ausgeschüttet, sondern auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Wolfenbüttel, 12. April 2021

Volksbank eG

Der Vorstand

Ernst Gruber

Helmuth Kellner

Ralf Schulz

Thomas Stolper

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2020 („Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank eG, Wolfenbüttel besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz

beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 TEUR 75.085.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten beträgt 359,0.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 21.931.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 8.266 und betreffen laufende Steuern.

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# \\ Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Volksbank eG, Wolfenbüttel

## Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

Wir haben die Lageberichtsstruktur gegenüber dem Vorjahr (durch Orientierung an die Struktur des DRS 20) geändert, um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Informationen unseres Lageberichtes zu verbessern. Aus diesem Grunde ist die Vergleichbarkeit der nachfolgenden Angaben mit dem Vorjahr in Teilen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

## A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank sind wir dem genossenschaftlichen Förderauftrag und damit den Mitgliedern und Kunden in der Region in besonderer Weise verbunden.

Unsere zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie die Baufinanzierung und das Immobiliengeschäft. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung betreiben wir das Eigengeschäft. Darüber hinaus nutzen wir das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört unsere Volksbank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. Rahmenbedingungen

#### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft**

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein.

Zum Jahresende nahmen die Infektionszahlen erneut deutlich zu, wodurch verschärfte Schutzmaßnahmen notwendig wurden. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung

im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 Prozent expandiert war.

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 Prozent so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie

und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen um 3,3 Prozent zu und wirkten so stabilisierend.

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 Prozent entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die „Coronahilfen“ des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 Prozent gesunken war, stieg auf rund 70 Prozent. Erste Angaben zur Staatsschuldenquote 2020 werden von der amtlichen Statistik voraussichtlich im April 2021 veröffentlicht.

Die Corona-Pandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam infolge der Krise und des zunehmenden demografischen Gegenwindes zum Stillstand. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um rund 487.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl um rund 429.000 auf knapp 2,7 Millionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 Prozent im Vorjahr auf 5,9 Prozent. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von knapp 6 Millionen Arbeitnehmern konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 Prozent im Januar auf knapp 1 Prozent während der Frühjahrsmonate. Hauptgrund hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3 Prozent drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 Prozent und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4 Prozent).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert, allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von rund 1.087 Milliarden Euro netto erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern.

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17 Prozent, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 Prozent. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei -0,71 Prozent. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Corona-Pandemie

und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Als Reaktion hierauf weitete das Eurosystem insbesondere die Anleihekäufe massiv aus. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben.

Der deutsche Leitindex DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 Prozent zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Der Jahresverlauf war allerdings durch hohe Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Corona-Pandemie geprägt. Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Am 11. März stuft die WHO COVID-19 als Pandemie ein. Ebenfalls im März einigten sich Bund und Länder auf einen Lockdown in Deutschland. Bis zum 18. März verlor der DAX rund 38,8 Prozent seines Wertes. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Der erneute Anstieg des Infektionsgeschehens sowie der daraufhin beschlossene Teil-Lockdown ab November, welcher im Dezember verschärft wurde, ließen die Aktienmärkte nicht erneut einbrechen. Vielmehr beflügelten positive Nachrichten zur Wirksamkeit und Zulassung von COVID-19-Impfstoffen die Aktienpreisnotierungen. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790 gar einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert von Februar des Jahres.

### **Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahre 2020**

Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten die 814 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Jahre fort. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 Prozent auf 1.075 Milliarden Euro erhöht.

Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbetreibenden sowie die konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland führte auch bei den Genossenschaftsbanken zu einem starken Wachstum im Kreditgeschäft. Der prozentuale Zuwachs erreichte mit 6,2 Prozent eine neue Rekordmarke (ein Plus von 39 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2020 Kredite in Höhe von 665 Milliarden Euro herausgegeben.

Auch die Kundeneinlagen legten um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 Prozent) zu. Vor allem zeigt sich ein deutliches Wachstum der kurzfristigen Einlagen, das sich aus Konsumverzicht und ankommenden Soforthilfen speisen dürfte. Die ausgeprägte Liquiditätspräferenz hat den Einlagenzustrom zusätzlich erhöht. Die Sparquote liegt aktuell deutlich oberhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Das Sparverhalten der Privatkunden unterscheidet sich damit deutlich von dem in früheren Rezessionen. So nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben weiter deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten Termin- und Spareinlagen sowie Sparbriefen zogen die Kunden teilweise deutlich Gelder ab. Kunden sind nach wie vor nicht bereit, längere Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Da die Niedrigzinsphase anhalten dürfte, ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht abgeschwächten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2020 bei 814 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 27 Institute bzw. um 3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch einschneidend auf das Kundennutzungsverhalten von Filialen aus. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Die gesunkene Filialnutzung sowie die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung verminderten die Kundenkontakte in der Filiale deutlich und zeigen sich parallel auch in einem

grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen: Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 778 (-8,3 Prozent) auf 8.566 Bankstellen.

## 2. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der Geschäftsstrategie haben wir strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte sowie wesentliche strategische Kernaussagen festgelegt. Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren beziehen sich dabei auf die Eigenkapitalausstattung (bilanzielle EK-Quote, Erfüllung der aufsichtlichen Gesamtkapitalquote), die Rentabilität (periodisches Betriebsergebnis bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme), das Einlagen- und Kreditwachstum, sowie auf die Einhaltung der Liquiditätskennzahl LCR (Ziel-Quote). Die vertrieblischen Ziele sowie die Ziele für das Einlagen- und Kreditwachstum sind qualitativ in Teilstrategien beschrieben und bilden quantitativ den Kern der Vorgaben der Eckwertplanung.

Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität unserer Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl misst die Ertragskraft unserer Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Sie berücksichtigt die Positionen 1 bis 12 sowie 17 und 24 der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei betriebswirtschaftlich außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt werden.

Ein weiterer bedeutsamer Leistungsindikator, der die Zukunftsfähigkeit unserer Bank widerspiegelt, stellt eine

angemessene Eigenkapitalausstattung dar. Hierzu dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

## 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Berichtsjahr 2020 war auch für unsere Bank von der weltweiten Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 gekennzeichnet. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurde ein Krisenstab eingerichtet sowie umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden sowie der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs aufgesetzt.

Herr Lars Fründt wurde vom Aufsichtsrat am 17.08.2020 zum weiteren Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 01.01.2022 bestellt.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme verbesserte sich trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie von 1,11 Prozent auf 1,14 Prozent. Die Gesamtkapitalquote sank von 13,7 Prozent auf 13,1 Prozent.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	2.523.083,0	2.179.919,9	343.163,1	15,7
<b>Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup></b>	324.879,9	270.800,3	54.079,6	20,0

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2020 aufgrund eines kräftigen Wachstums bei den Kundenverbindlichkeiten um 15,7 Prozent gestiegen. Der Anstieg bei den außer-

bilanziellen Geschäften um 20 Prozent resultiert aus einem Zuwachs bei den unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.633.461	1.395.489	237.972	17,1
Wertpapieranlagen	480.243	564.713	-84.470	-15,0
Forderungen an Kreditinstitute	72.098	42.398	29.700	70,1

Die Kundenforderungen sind im Geschäftsjahr 2020 um 17,1 Prozent gestiegen. Absolut betrachtet entfallen hierbei rund zwei Drittel auf unser Geschäftsfeld Firmenkunden sowie ca. ein Drittel auf das Geschäftsfeld Baufinanzierung.

Der Rückgang bei den Wertpapieranlagen um 15,0 Prozent steht im Zusammenhang mit ihrer Liquiditätsausgleichsfunktion bei den Kundenforderungen und -verbindlichkeiten. Die Forderungen an Kreditinstitute sind stichtagsbedingt um rund 30 Mio. Euro gestiegen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	296.558	227.933	68.626	30,1
Spareinlagen	319.980	317.313	2.667	0,8
andere Einlagen	1.592.202	1.347.089	245.113	18,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich bedingt durch den Anstieg bei den Kundenforderungen um 30,1 Prozent erhöht. Kundeneinlagen sind in

Summe um 14,9 Prozent gestiegen, wobei dies vor allem auf einen Anstieg der Sichteinlagen zurückzuführen ist.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.255	1.213	42	3,5
Vermittlungserträge	11.318	10.014	1.304	13,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	9.482	9.603	-121	-1,3

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft verbessert. Dies ist primär auf um 13,0 Prozent gestiegene Vermittlungserträge zurückzuführen, wobei der Schwerpunkt bei den Erträgen aus Kreditvermittlungen lag.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	49.988	47.842	2.146	4,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	20.627	20.261	366	1,8
Verwaltungsaufwendungen	41.037	40.480	558	1,4
a) Personalaufwendungen	27.398	26.875	523	1,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	13.639	13.604	35	0,3
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	27.731	25.762	1.969	7,6
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-5.800	16.331	-22.131	-135,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21.931	42.093	-20.162	-47,9
Steueraufwand	8.353	8.724	-370	-4,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	29.500	-19.500	-66,1
Jahresüberschuss	3.578	3.869	-291	-7,5

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 <sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 <sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss konnte im Berichtsjahr – bedingt durch einen Anstieg beim Kundenkreditgeschäft – auf 50,0 Mio. Euro gesteigert werden. Die Zinsspanne hat sich hingegen von 2,19 Prozent auf 1,98 Prozent der Bilanzsumme reduziert.

Der Provisionsüberschuss stieg um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Während die Vermittlungserträge stiegen, gingen die Zahlungsverkehrserträge coronabedingt leicht zurück.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich lediglich um 1,4 Prozent erhöht, wobei dies primär auf erhöhte Personalaufwendungen zurückzuführen ist.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Prozent gestiegen und liegt damit oberhalb des Planwerts. Die Cost Income Ratio liegt mit 61,2 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus.

Das Bewertungsergebnis, das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sowie die Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sind gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten haben wir im Vorjahr einmalig Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 20 Mio. Euro, die bisher nicht in den Eigenmitteln angerechnet wurden, aufgelöst und in gleicher Höhe dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt. Hierdurch wurden im Vorjahr das Bewertungsergebnis, das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sowie die Position Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken beeinflusst.

##### b) Finanzlage Kapitalstruktur

Die Refinanzierungsstruktur unserer Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundeneinlagengeschäft.

## Investitionen

Im Bereich der Sachanlagen haben wir im Berichtszeitraum Investitionen in Asset-Immobilien im Umfang von 78,8 Mio. Euro getätigt. Mit den erworbenen Immobilien verfolgen wir das strategische Ziel der Generierung stabiler, nachhaltiger Mieterträge.

Daneben wurden in banküblichem Umfang Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt.

## Liquidität

Die Liquiditätskennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) haben wir eingehalten. Ferner konnten wir allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist aus heutiger Sicht für das kommende Jahr nicht mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen.

## c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur unserer Bank ist geprägt durch die erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 10 Mio. Euro gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich aufgrund des kräftigen Wachstums von 11,4 Prozent auf 10,4 Prozent reduziert.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,14 Prozent.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup></b>	261.419	248.164	13.255	5,3
<b>Eigenmittel (Art. 72 CRR)</b>	276.294	241.465	34.829	14,4
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	11,8 %	12,1 %		
<b>Kernkapitalquote</b>	11,8 %	12,1 %		
<b>Gesamtkapitalquote</b>	13,1 %	13,7 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Der Rückgang der Gesamtkapitalquote ist auf das Wachstum im Kundenkreditgeschäft, die Investitionen in Asset-Immobilien sowie auf erhöhte Anforderungen an die Kapitalunterlegung bestehender Bilanzpositionen zurückzuführen. Hierdurch wurde der Anstieg der Eigenmittel überkompensiert. Gegenüber der Planung entspricht dies einem geringeren Wert.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

## Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	53.891	221.798	-167.907	-75,7
Liquiditätsreserve	426.352	342.915	83.437	24,3

Unseren Wertpapierbestand haben wir der Liquiditätsreserve sowie dem Anlagevermögen zugeordnet, wobei rund die Hälfte des Bestands in zwei bankeigenen Investmentfonds gehalten wird. Die Fondsvolumina betragen 110 Mio. Euro und 144 Mio. Euro. Die Spezialfonds sind größtenteils in aktien- und rentenorientierten Anlagen sowie in Immobilienfonds investiert. Die Veränderungen zum Vorjahr sowohl beim Anlagevermögen als auch bei der Liquiditätsreserve sind auf die Umwidmung eines der beiden Spezialfonds zurückzuführen. Beide Spezialfonds sind nunmehr der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Der gesamte Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagen-geschäft wurden die Erwartungen trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie übertroffen.

Die Ertragslage, gemessen am Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, verbesserte sich von 1,11 Prozent auf 1,14 Prozent. Der Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit ist auf Einflüsse des Vorjahres zurückzuführen. Hier wurden zur Stärkung der aufsichtlichen Eigenmittelausstattung 20 Mio. Euro Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB aufgelöst und zeitgleich dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt.

Die Finanzlage und die Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr eingehalten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen bestehen Wertberichtigungen im erforderlichen Umfang. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

## C. Risiko- und Chancenbericht

### Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden schwerpunktmäßig aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäfts-

strategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Firmen- und Privatkundengeschäft, der Baufinanzierung sowie dem Immobiliengeschäft als auch bei den Eigengeschäften.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögenanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen und Begrenzen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen durch die Entscheidungsträger unserer Bank einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV- bzw. bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird

vierteljährlich ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

### **Risiken**

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

### **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Das Risiko kann wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Das aufgelaufene Bewertungsergebnis wird monatlich ermittelt und im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

### **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (insbesondere Zinsstrukturkurve, Aktienkurse und Immobilienpreise), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannen- und Kursänderungsrisiko), Fondspreisrisiko und Immobilienrisiko.

Das Zinsänderungsrisiko stufen wir anhand der Risiko-

inventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Das Risiko kann sich maßgeblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Die Steuerung erfolgt GuV-orientiert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos wird vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses rollierend für 12 Monate unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind überwiegend eigene ermittelte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzen wir die zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben verschiedene Marktzinsentwicklungen.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzen wir die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Fondsrisiken quantifizieren wir mittels der Fonds-Risikokennziffern, die von Union Investment bereitgestellt werden. In den Fondsrisiken berücksichtigen wir auch Aktienrisiken, die wir in unserer Risikoinventur als wesentlich beurteilt haben. Die Immobilienrisiken stufen wir anhand unserer Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein.

Unter Immobilienrisiken subsumieren wir die Risiken aus Immobilienfonds, Asset-Immobilien sowie aus Projektentwicklungen, wobei wir die Risiken aus Immobilienfonds bei den Fondsrisiken berücksichtigen. Die Messung der Immobilienrisiken für Asset-Immobilien und Projektierun-

gen erfolgt differenziert. Bei der Risikoberechnung der Asset-Immobilien nutzen wir Risikofaktoren von Union Investment zur Bestimmung des Mietausfallrisikos und des Abschreibungsrisikos. Bei der Betrachtung von Projektierungen kann ein Risiko in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten. Mittels Expertenschätzung wurden Risikozuschläge bzw. -abschläge für die einzelnen Risikoausprägungen ermittelt, die die Basis für die Ermittlung des Immobilienrisikos bei Projektierungen bilden.

### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 12 bzw. 24 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von uns anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 Prozent definiert.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko insgesamt als aufsichtsrechtlich wesentliches Risiko. Betriebswirtschaftlich beurteilen wir das Risiko insbesondere durch unsere Einbindung in den genossenschaftlichen Verbund als gering.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Wir haben eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein, wenngleich wir den Risiken qualitativ eine hohe Bedeutung beimessen.

### Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei u. a. potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko, den strategischen Risiken sowie dem Vertriebsrisiko. Die Wesentlichkeit der sonstigen Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

### Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 befanden sich keine zinsbezogenen Derivate im Bestand. Ferner wird auf die Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten im Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

### Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit unter den von uns definier-

ten Risikoszenarien und Stressszenarien im Geschäftsjahr trotz der coronabedingten Auswirkungen gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation unserer Bank auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, auf die wir im nachfolgenden Prognosebericht eingehen.

## D. Prognosebericht

Die Corona-Pandemie hat den mehr als ein Jahrzehnt währenden wirtschaftlichen Aufwärtstrend seit der Finanzkrise unterbrochen. Die deutsche Wirtschaft geriet in eine der schwersten Rezessionen seit Jahrzehnten. Die verabschiedeten finanziellen Unterstützungsprogramme haben im Berichtsjahr dazu beigetragen, wirtschaftliche Substanz zu sichern. Sie stehen auch im Jahr 2021 zur Verfügung. Wir gehen davon aus, dass die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf und von den Maßnahmen zur Eindämmung beeinflusst wird. Die Wirtschaftsleistung vor der Krise dürfte unserer Einschätzung nach erst zur Mitte des Jahres 2022 wieder erreicht werden.

Im Rahmen unseres jährlichen Planungsprozesses berücksichtigen wir unter anderem Erwartungen zur Entwicklung der Wirtschaft, des Zinsniveaus sowie strategische Entwicklungsmöglichkeiten unserer Bank. Potenzielle Auswirkun-

gen der Corona-Pandemie auf unsere Bank haben wir daher in den Planungsannahmen berücksichtigt. Wir erwarten für das Jahr 2021 konjunkturelle Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Wir gehen davon aus, dass die EZB nicht von der expansiven Geldpolitik abrücken wird, weshalb wir der Planung eine konstante Zinsstruktur zugrunde legen. In unserem Geschäftsgebiet gehen wir auch im Jahr 2021 von einer hohen Kreditnachfrage aus. Im Kundenkreditgeschäft gehen wir zwar von einem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 niedrigeren, aber dennoch deutlichen Wachstum von ca. 8,5 Prozent aus. Für die Kundeneinlagen unterstellen wir ein Wachstum von ca. 4,2 Prozent.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2021 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, welches sich leicht unterhalb des Niveaus des Berichtsjahres bewegen dürfte. Hierbei gehen wir von einem leichten Anstieg des absoluten Zinsüberschusses aus, der jedoch aufgrund des geplanten Wachs-

tums des Geschäftsvolumens, relativ betrachtet, leicht sinken wird. Beim Provisionsüberschuss erwarten wir eine leicht rückläufige Entwicklung. Hier war im Geschäftsjahr 2020 ein hohes Niveau bei den Erträgen aus Vermittlungskrediten zu verzeichnen, für die wir in unserer Planung einen konservativeren Ansatz gewählt haben. Für Verwaltungsaufwendungen erwarten wir einen Anstieg, der sowohl auf tariflich bedingte Steigerungen bei den Personalaufwendungen als auch auf einen Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen ist. Der Anstieg der geplanten Abschreibungen auf Sachanlagen berücksichtigt die im aktuellen Geschäftsjahr erworbenen Asset-Immobilien. Außerdem planen wir pandemiebedingt mit einer höheren Belastung aus Kreditausfällen, sodass sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um rund 15 Prozent reduzieren dürfte.

Auf Grundlage der geplanten Ergebnisthesaurierung und weiterer Maßnahmen zur Stärkung unserer Eigenmittel gehen wir außerdem von einer leichten Steigerung der aufsichtlichen Kapitalquoten aus. Als unterstützende Maßnahmen haben wir u. a. die Ausgabe nachrangiger Einlagen beschlossen.

Insgesamt gehen wir – basierend auf unseren Planungsprämissen – auch zukünftig von einer geordneten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aus, welche den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entspricht.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung resultieren aus Abweichungen unserer Planungsannahmen. Chancen sehen wir insbesondere, wenn sich die Konjunktur besser entwickelt als erwartet. Dann ist u. a. eine stärkere Nachfrage nach Finanzprodukten zu erwarten, die insbesondere zu einem verbesserten Provisionsüberschuss führen würde. Weiterhin würde ein verbessertes wirtschaftliches Umfeld zu weniger Insolvenzen und einer niedrigeren Arbeitslosenquote führen, die wiederum positiv auf unser Bewertungsergebnis wirken würde. Wesentliche Risiken liegen in anhaltenden Konjunkturschwankungen, die z. B. durch Verzögerungen bei der Impfstrategie und potenziellen weiteren Infektionswellen ausgelöst werden könnten. Dies könnte die wirtschaftliche Situation unserer Privat- als auch Firmenkunden belasten. In der Folge könnten neben einem Rückgang der Nachfrage nach Finanzprodukten sowie dem Risiko steigender Kreditausfälle auch deutliche Schwankungen an den Kapitalmärkten entstehen. Derartige Entwicklungen würden sowohl sinkende Erträge als auch einen steigenden Wertberichtigungsbedarf für Kundenkredite und bankeigene Kapitalanlagen nach sich ziehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Wolfenbüttel, 12. April 2021

Volksbank eG



Ernst Gruber

Der Vorstand



Helmuth Kellner



Ralf Schulz



Thomas Stolper

# \\ Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Im Jahr 2020 fanden dreizehn Sitzungen des Gesamtaufichtsrates sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Die Ergebnisse des Prüfungsausschusses wurden im Gesamtgremium behandelt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem permanenten Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Kapitalsituation und der Vergütungssysteme informiert. Den vierteljährlichen Berichtspflichten, insbesondere aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, ist der Vorstand nachgekommen und hat umfassend über die Risikolage berichtet. Der Aufsichtsrat hat von seinen Aufsicht- und Informationsrechten sowie dem Prüfungsrecht nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht. Alle erforderlichen Beschlüsse zu bedeutenden geschäftspolitischen Entscheidungen wurden nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung gefasst.

Das Jahr 2020 stand auch für die Volksbank eG, Wolfenbüttel ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend, auch in virtueller Form, über die aktuelle Lage.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2020 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses mit dem

Vorstand eingehend erörtert, geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Vorstandsnachfolge frühzeitig aus den eigenen Reihen der Bank zu regeln. So wird der langjährige Prokurist Lars Fründt zum 01.01.2022 in den Vorstand aufrücken. Mit dieser Entscheidung soll die Kontinuität in der Geschäftsausrichtung und der Unternehmenskultur fortgesetzt werden.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr die Herren Jens Hogrefe, Thomas Roehse, Jörg Vahldiek und Rudolf Heinz Wiese aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der Herren Hogrefe, Vahldiek und Wiese ist zulässig und wird vorgeschlagen. Herr Roehse steht aus persönlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Der Aufsichtsrat schlägt, als Ersatz für Herrn Roehse, die Wahl von Herrn Markus Sander aus Wendeburg in den Aufsichtsrat vor.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und hohem persönlichen Einsatz zu dem erneut guten Jahresergebnis beigetragen haben. Der Dank des Aufsichtsrats geht auch an die Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner für ihre Treue und ihr nachhaltiges Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und das Geschäftsmodell der Bank.

Wolfenbüttel, 16. April 2021

Der Aufsichtsrat



Gerhard Schwetjke  
Vorsitzender



∥ Die Mitglieder des Aufsichtsrats (von links): Jens Hogrefe, Nael El Nahawi, Jörg Vahldiek, Gerhard Schwetje, Rudolf Heinz Wiese, Dr. Klaus Kreuzburg, Hans-Dieter Plogsties, Thomas Roehse und Dora-Christina Paeschke. Auf dem Foto fehlt Birgitt Lütgering.

## Impressum

### **Herausgeber und Kontakt:**

Volksbank eG  
Am Herzogtore 12, 38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 889-0  
Telefax: 05331 889-22222

info@vobawf.de  
www.volksbank-mit-herz.de

Register GenR 207  
Amtsgericht Braunschweig

### **Fotos:**

Frank Bierstedt (wenn nicht anders angegeben)  
Gerhard Klein Verpackungen GmbH & Co. KG (Seite 9)  
Holger Fischbach (Seite 13 unten)  
Volksbank eG, Wolfenbüttel (Seiten 14 bis 16, 24 bis 25)

### **Druck und Weiterverarbeitung:**

ROCO Medienhaus

Alle Rechte vorbehalten.



